



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Vom Werden und Wesen der Hanse

Rörig, Fritz

Leipzig, 1940

Verlagswerbung

[urn:nbn:de:hbz:466:1-71071](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-71071)

Hermann Heimpel
Deutsches Mittelalter

219 Seiten. Gebunden RM. 4.50

Das deutsche Mittelalter ist heute vom Reichsgedanken aus in den Vordergrund allgemeinen Interesses gerückt. Auf diese fragende Idee ist in Hermann Heimpels Buch jeder einzelne Beitrag bezogen. Es will das verpflichtende Erbe der mittelalterlichen Welt neu verstehen helfen, in biographischen Kapiteln über König Heinrich I. wie über die Verfechter des Reichsgedankens im 13. und 15. Jahrhundert, in der bedeutsamen Charakterisierung des Spätmittelalters wie in der Bestimmung auf die Gliederung Großdeutschlands in seinen neuen und alten Hauptstädten, in der Betrachtung der Struktur des Reiches wie in der Erkenntnis der schicksalhaften deutsch-französischen Entzweiung. Das Wesen des Ersten Reiches ganz zu erfassen, ist das Leitmotiv, mit dem der Band beginnt und in das er ausklingt, weil Deutschlands Schicksal im Mittelalter für alle Zeiten bestimmend blieb.

Herman von Petersdorff

Der Große Kurfürst

Mit 9 Bildern. 252 Seiten. Gb. RM. 7.50

„Unter den deutschen wissenschaftlichen Biographien über den Kurfürsten ist die v. Petersdorff zeitlich die jüngste, diejenige, die sich die ganze Fülle des seit und von Droysen veröffentlichten Urkundenmaterials am besten nutzbar machen konnte. In der straffen Zusammenfassung der Petersdorffschen Darstellung lebt die Wucht der Schicksalsentscheidungen, die der Kurfürst im Kampf um die zukünftige Größe Brandenburg-Preußens treffen mußte; es ist der stolze Bericht eines leidenschaftlichen großen Lebens.“

Harald von Koenigswald in „Berliner Börsezeitung“

Koehler & Amelang
Leipzig

Otto Hinze

Gesammelte Abhandlungen

Herausgegeben von Fritz Hartung, Berlin

Band I: Staat und Verfassung. 469 Seiten. RM. 15.—

II: Zur Theorie der Geschichte. 239 Seiten. RM. 8.—

III: Geist und Epochen der preußischen Geschichte
684 Seiten. RM. 17.—

Otto Hinze gehört zu den bedeutendsten Forschern, die die deutsche Geschichtswissenschaft besessen hat. Der Schüler Droysens, mit dem ihn die sittliche Energie des Preußentums verband, war gleich jenem ein überragender Gelehrter, in dem sich universaler Geschichtssinn mit der Fähigkeit zu methodischer Gründlichkeit verschmolz. Schon früh ist er von der Erforschung des preußischen Staates zu großartigen Leistungen auf dem Gebiet der allgemeinen Verfassungsgeschichte fortgeschritten, für die seine grundlegenden Arbeiten eine feste Basis schufen. Die gleiche Fülle des Wissens, der gleiche Reichtum an Anregungen strahlt aus seinen Arbeiten zur Methodologie der Kulturwissenschaften aus, die für die Theorien des geschichtlichen Denkens Dauerbedeutung gewonnen haben. Seine Studien auf dem Kerngebiet seiner Lebensleistung zeigen ihn als den großen Historiker des preußischen Staates. In meisterhaften Längs- und Querschnitten hat er vielfach kaum bekannte Perioden, Zusammenhänge und Zustände ins helle Licht historischer Erkenntnis gerückt. Immer blieb er in seiner Verbindung von glühender Vaterlandsliebe und kühler Sachlichkeit in allem, was er schrieb, ein Erzieher zu preußischer Haltung.

Koehler & Amelang
Leipzig

Adel und Bauern
im deutschen Staat des Mittelalters
Herausgegeben von Theodor Mayer

368 Seiten. Gebunden RM. 11.—

Das von dem Leiter des Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtskunde in Berlin herausgegebene Werk ist nach einem einheitlichen Plan durchgeführt. Daher bietet es in einer Folge von Abhandlungen erster Fachhistoriker eine umfassende Darstellung der Kernprobleme der deutschen Sozial- und Verfassungsgeschichte im Mittelalter und bildet damit einen grundlegenden Baustein zur Reichsgeschichte, wie wir sie von der Zukunft erwarten.

Karl Brandi

Deutsche Geschichte
im Zeitalter der Reformation und
Gegenreformation

Zweite, umgearbeitete Auflage. 611 Seiten. 16 Abbildungen.
Gebunden RM. 15.—

„Es ist das große Verdienst der geistvollen Darstellung Brandis, daß sie deutsche Geschichte während dieser Periode in ihrer unvergleichbaren und einmaligen Eigentümlichkeit, mit allen ihren Antinomien, ihrer großen Härte und ihrer bemitleidenswerten Weichheit eindrucksvoll vergegenwärtigt, ohne sich dabei irgendwo in ausgefahrenen Geleisen zu bewegen, und doch mit voller künstlerischer Beherrschung und kritischer Durchdringung des reichen Quellenmaterials.“ Schmollers Jahrbuch.

Koehler & Amelang
Leipzig